

# Hellwach sein im Gelderner Wasserturm

Die Arbeitsphase des 14. Gelderner Turmstipendiums ist beendet. Was dabei herausgekommen ist, zeigen Peter Busch, Peter Bogatka, Reiner Lichtenscheidt und Peter Strege im Wasserturm am Bahnhof. Bürger wurden beteiligt.



Ihre Erfahrungen aus der Arbeitsphase des Turmstipendiums haben (v.l.) Peter Strege, Peter Bogatka, Peter Busch und Reiner Lichtenscheidt zu Kunstwerken verarbeitet.

RP-FOTO: JÜRGEN VENN

VON ELISABETH GEORGE

**GELDERN** „Der Himmel hängt einfach so rum. Tach zusammen“, sagte Peter Busch zu Beginn seiner Begrüßung. Und die Künstler, sie standen einfach so rum. Zwar aufge-reiht, aber ganz entspannt. Nach vier Wochen gemeinsamen Lebens und Wirkens im und am Gelderner Wasserturm hatten Peter Bogatka, Peter Busch, Reiner Lichtenscheidt und Peter Strege zur Eröffnung der Ausstellung mit den Ergebnissen ihrer Arbeit eingeladen.

Die diesjährigen Turmstipendia-ten wollten im Eigenversuch ein

neues Konzept für das Gelderner Turmstipendium erproben. Denn das war in die Diskussion geraten. Die Künstler haben einen Traum. Den Traum, Kunst, Künstler und ihre „Konsumenten“ einander näher zu bringen. Jedermann solle am künstlerischen Prozess teilnehmen, sich vor allem zutrauen, daran teil-nehmen zu können. Nicht nur selbstgefällige Kunstliebhaber. Kunst an sich und als solche gebe es nämlich nicht.

„Dieser Turm ist nicht aus Elfen-bein, er ist aus Beton“, betont des-halb Peter Busch, der Hausherr. Vor diesem Hintergrund bekommt das,

was oberflächlich betrachtet wie Spielerei aussehen mag, unvermuteten Tiefgang: Alle Stipendiaten haben den Turm verlassen und sich mit Menschen unterschiedlichen Alters und ganz unterschiedlicher sozialer Herkunft der grundsätzlichen Frage, was denn nun Kunst wohl sein könne, angenähert. Alle betonten deren ergebnisoffene Pro-zesshaftigkeit, und alle wollen den Dialog.

Reiner Lichtenscheidt zeigt eine mannsgröße, totempfahlähnliche Skulptur, deren Entstehung er „mit dem Pinsel“ dokumentiert hat. Peter Strege hat Menschen zu Hause

und an ihrem Arbeitsplatz besucht, ihnen eine Plastik gezeigt und sie gefragt, ob sie die für Kunst halten würden. Die so entstandenen Ge-spräche hat er in umfangreichen und interessanten Texten schriftlich niedergelegt.

Peter Busch zeigt das, was ihm Gelderner Bürger als ihre Lieblings-bilder zur Verfügung gestellt haben. Ein buntes Sammelsurium von Bil-dern, Fotos, Radierungen und Zeichnungen so unterschiedlicher Art, dass selbst die Petersburger Hängung richtig ordentlich wirkt. Dabei erzählt jedes Bild eine Ge-schichte, seine Geschichte. Und Pe-

## GUT ZU WISSEN

### Ausstellung noch drei Wochen lang zu sehen

**Geschichte** Das Gelderner Turmstipendium besteht seit 1999. Es wird gesponsort von Privatleuten, der Stadt Geldern, den Stadtwerken Geldern, der Sparkasse Krefeld sowie der Firma Merulin Gartenbaudienst.

**Veranstalter** KUHnst Turm Nieder-rhein, Kunstverein Gelderland und Freizeitkünstler Geldern

**Öffnungszeiten** samstags und sonntags jeweils von 11 bis 18 Uhr

**Abschlussdiskussion** Freitag, 20. September, ab 16 Uhr im Was-serturm am Bahnhof. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Buch über das 14. Gelderner Turmsti-pendium vorgestellt.

ter Bogatka hat einen autobiogra-phischen Videofilm gedreht, in dem er sich nicht nur mit seiner Kindheit und Jugend in Beuthen auseinan-dersetzt, sondern letztlich sich als Künstler diskutiert. Das auch mit Gelderner Bürgern.

In dieser Ausstellung kann man sich nicht in die Betrachtung eines Bildes versenken und ergriffen über farbliche Nuancen, Schattierungen oder Linienführung sinnieren. Hier sollte man hellwach sein, lesen, nachdenken, sich ärgern oder amü-sieren, auf jeden Fall aber hinterfra-gen und diskutieren. Genau das ist gewollt.